

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanzahl Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 223.

Dienstag den 23. September.

1902.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, die Erneuerung des Abonnements auf den 6 mal wöchentlich erscheinenden

„Merseburger Correspondent“

mit seinen 3 Beiblättern

„Illustrirtes Sonntagsblatt“,

„Landwirtschaftliche und handels-Beilage“,

„Mode und Heim“

in höfliche Erinnerung zu bringen. Für diejenigen unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, ist eine unliebame Unterbrechung in der Zusendung desselben nur dann zu vermeiden, wenn die kais. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Heumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreichen Abonnenten laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Ansträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

## Die Expedition u. Redaktion des Merseburger Correspondenten.

### Sozialdemokratie und Bund der Landwirthe.

Wie sehr auch die rothe und die grüne Internationale in ihren politischen Forderungen und Ansichten auseinandergehen, der beiden politischen Gruppen gemeinsame charakteristische Zug, die Agitation um der Agitation willen, läßt ihre Wesenseinheit immer wieder nur um so schärfer hervortreten. Bebel hat in seinem Referat auf dem Münchener Parteitag über den Zolltarif und die nächsten Reichstagswahlen hierfür einen neuen schlagenden Beweis geliefert. Er knüpfte an das bekannte Eroberer Wort von dem „Schweineglück“ der Sozialdemokratie an, und zog hieraus folgende die politische Propaganda der Sozialdemokratie treffend charakterisierende Ausprägung: „... erfüllt die Regierung eine Forderung von uns, dann haben wir gewonnen und dann prahlen wir damit; erfüllt sie eine Forderung nicht, dann hauen wir auf sie los und machen ihr Opposition.“ Das konnte Wort für Wort auch Herr Dr. Haun vom Bunde der Landwirthe gesagt haben; denn es charakterisiert eben so treffend die Agitation der Ueberagrarien. Aber auch sonst zeigt das Bebel'sche Referat eine Reihe frappanter Berührungspunkte mit agrarischen Gedankengängen. So die von der „Dtsch. Tagesztg.“ wiederholt in Aussicht gestellte Gruppierung der Parteien in zwei geschlossene Lager: auf der einen Seite die Sozialdemokraten, auf der anderen Seite sämtliche im Bunde der Landwirthe vereinigte schutzpolnerische Gruppen. Bebel bezeichnete es als einen ganz

natürlichen Prozeß, daß, wenn die Agrarfrage auch fernerhin auf eine Reihe von Jahren die Deffinitivität in der bisherigen Weise beschäftigt, die verschiedenen Elemente innerhalb der agrarischen Bewegung sich mehr und mehr an einander angeschlossen, so daß wir eine große geschlossene agrarische Partei bekommen, die geschlossen innerhalb des deutschen Reichstages auftritt.“ Die freiständigen Gruppen hat der sozialdemokratische Parteiführer hier wohl nur aus taktischen Gründen, ebenso wie dies die agrarische Presse in analogen Fällen zu thun pflegt, unerwähnt gelassen, weil die Geschlossenheit der beiden Gruppen durch sie „gehört“ werden könnte. Man sieht hieraus, wie in ihren letzten Zielen der Bund der Landwirthe und Sozialdemokraten einander systematisch in die Hände arbeiten, um durch Aufstellung der nacktesten Interessenspolitik die Klassen-gegenstände immer mehr noch zu verschärfen.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber die Kossuthfeier berichtet das Wollfische Bureau ferner vom Freitag aus Budapest: Zur Theilnahme an dem Festzuge zum Grabe Kossuths hatten bereits Vermittlungs die Schuljugend, Vereine, Corporationen und Abordnungen aus zahlreichen Provinzorten mit Fahnen und Kränzen in der Straßen der inneren Stadt Aufstellung genommen. Der riesige Zug setzte sich um 1 1/2 Uhr in Bewegung. Musikpfeifen spielten patriotische Lieder, welche die Menge mitfang. Die Straßen waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt, ebenso die Fenster und Giebel. Die Menge begrüßte besonders die Veteranen von 1848 mit begeisterten Ehrenrufen. Am Grabe Kossuths, an dem der Zug vorbeieilte, wurden patriotische Reden gehalten. Die Feier schloß mit einem Vortrage der Gesangsvereine. Abends veranstaltete die Bürgerschaft eine feierliche Beleuchtung. Zu Ehren der Schwester Kossuths fand ein Fackelzug mit Serenade statt. Wenn aber das Wollfische Bureau noch hinzufügt: „Die ganze Feier ist würdig verkauft. Nirgends ist eine Störung vorgekommen“, so steht damit nicht in Einklang folgende weitere Meldung desselben Bureaus: Nach der Serenade zu Ehren der Schwester Kossuths zogen etwa 500 Personen vor das Opernhaus und brachten, da dies nicht besetzt war, Abzug aus. Nach vergeblicher Aufforderung auseinanderzugehen, ging die Schutzmannschaft vor, wodurch eine große Panik entstand. Als die Menge sich wiederum zusammenrottete, die Polizei beschimpfte und Abzug aus brachte, ging die berittene Schutzmannschaft abermals vor und nahm mehrere Verhaftungen vor. In der Herzengasse wurden die Scheiben mehrerer nicht beleuchteter Fenster eingeschlagen. Nach einer Stunde war die Ruhe wieder hergestellt.

**Italien.** Der Jahresstag der Besetzung Roms durch die italienischen Truppen wurde am Sonnabend zu Rom und in ganz Italien feierlich begangen. Der Sindaco von Rom sandte eine Glückwunschrede an den König, welcher erwiderte, er habe mit hoher Genugthuung den Gruß des italienischen Rom empfangen, der den ruhmreichen Tag seiner Vereinigung mit den anderen Provinzen des Königreichs in die Erinnerung zurückrufe, und er erwidere aus vollem Herzen diesen Gruß der Ewigen Stadt und die Wünsche, welche ihm heute im Namen der Hauptstadt dargebracht worden seien. Er erblühte in denselben eine günstige Vorbedeutung für die Macht und Größe des Vaterlandes.

**Frankreich.** Den Kampf gegen den Clerikalismus setzt das Ministerium Combes energisch fort. Auf Grund des Gesetzes über die in Frankreich erscheinenden fremdsprachlichen Zeitungen hat der Ministerpräsident Combes in Folge eines Ministerrathesbeschlusses den Vertrieb der vämischen Wochenausgabe des Clericals „Croix“ untersagt. Dieses für die vämisch sprechende Bevölkerung Frankreichs bestimmte Blatt „Het Vlaamsch Kruis“

wied in Gent gedruckt, aber in Brüssel veröffentlicht. „Croix“ erhebt gegen diese Maßregelung Einspruch und sagt, eine Sprache, die von 200 000 Franzosen gesprochen wird, könne nicht als fremde Sprache angesehen werden. Der Justizminister forderte die Staatsanwälte in einem Rundschreiben auf, auch solche Personen gerichtlich zu verfolgen, die nur durch passives Verhalten die Befreiung von Steuern, wie es in letzter Zeit öfters an geschlossenen Congregationschulen vorgekommen ist, begünstigt haben. — Marineminister Pelletan, der sich auf der Rückreise von Biscara befindet, hielt in Ostia bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Banket abermals eine Rede, in welcher er, wie der „Matin“ meldet, sagte: Ich habe nur einen Fehler, ich bin bisher zu feindselig gewesen. Ich empfinde eine tiefe Freundschaft für Italien und habe es unter allen Umständen verheißt. Ich bin ein Freund der ganzen Menschheit und erlaube, daß man aus mir einen Eroberer machen will; das ist ein schlechtes Manöver, das jedermann durchschaut. — Pelletan wird jetzt wohl selbst noch kaum verlangen, daß jemand seine Theaterspreisen ernst nimmt.

**Belgien.** Die Königin von Belgien ist, wie schon in vor. Nr. gemeldet, am Freitag Abend 7 Uhr 50 Min. in Spa gestorben. Der Tod der Königin erfolgte plötzlich. Während der Abendmahlszeit am Tische sitzend, stürzte die Königin sich plötzlich um und fiel in Ohnmacht. Als der sofort herbeigekommene Arzt erschien, war die Königin bereits in Folge einer akuten Herzkrise verstorben. General Baron Offener und Palastdame Baronin Hierant wollten bei der Königin. Sie telegraphirten die Trauerkunde an den König nach Baginères-Luchon (Brennan) und an die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, welche sämmtlich abwesend waren. Prinzessin Clementine, das einzige zur Zeit in Belgien weilende Mitglied der königlichen Familie, traf Freitag Nacht in Spa ein. In mehreren Theatern wurden die Vorstellungen bei dem Eintreffen der Trauerkunde abgebrochen. Alle Feiern wurden abgesetzt. Die zu Ehren der am Sonnabend in Brüssel eingetroffenen Burengenerale geplante Kundgebung ist verschoben worden. — Königin Marie Henriette ist 68 Jahre alt geworden. Sie wurde geboren am 23. August 1836 als Tochter des Erbprinzen Josef von Oesterreich.

Am 22. August 1853 heirathete sie den belgischen Kronprinzen Leopold, der am 10. Dezember 1835 den Thron bestieg. Der Ehe entsprossen ein Sohn, der aber, noch nicht zehn Jahre alt, starb und drei Töchter, Prinzessin Luise, vermählt mit Prinz Philipp von Sachsen-Koburg, Prinzessin Stephanie, frühere Kronprinzessin von Oesterreich, jetzige Gräfin Lonsai und Prinzessin Clementine. Herbe Schicksalsschläge hat die unglückliche Königin erdulden müssen. Zu dem Schmerz über ihre Kinder hatte sich ein höchst unheilvolles Verhältnis zu ihrem Gatten gestellt. Bezeichnend ist, daß auch nicht ein einziger der nächsten Verwandten am Sterbelager der Königin anwesend war. König Leopold hat seit Jahren seine Gemahlin nur vorübergehend auf ein paar Tage gesehen, auch mit der jüngsten Tochter Clementine war die Mutter entzweit. Der Roman der Prinzessin Luise, die jetzt in einem Sanatorium bei Dresden weilt, dürfte noch in aller Erinnerung sein. Und was erst das Schicksal der österreichischen Kronprinzessin gewesen, braucht hier nur angedeutet zu werden. König Leopold hat im Gegenzug zur Königin die Wiederverheirathung der Kronprinzessin nicht gebilligt. Der Tod war demnach für die unglückliche Königin eine Erlösung nicht nur vor physischen, sondern auch von nicht minder qualvollen seelischen Leiden.

**Dänemark.** In Dänemark wurden am Freitag bei den Wahlen zum Landsting sieben Mitglieder der rechten Partei, sieben unabhängige Conservative, neun Mitglieder der Linken Reformpartei und drei der gemäßigten Linken gewählt. Ferner

wurde auf den Kaiser-Inseln ein Mitglied der Linken Reformpartei gewählt. Somit hat die Reformpartei fünf Sitze verloren, die Unabhängig-Konserverativen zwei gewonnen, die Linken-Reformpartei hat fünf Sitze gewonnen; die gemäßigten Linke, sowie die Agrarier haben je einen Sitz verloren.

**Türkei.** Der Sultan hat am Freitag den russischen Botschafter Studowicki in längerer Audienz empfangen. Er hat den Botschafter, dem Kaiser seiner unerschütterlichen Freundschaft zu versichern und ihm bekannt zu geben, daß er das Mögliche, thue um die Ruhe in Mazedonien zu erhalten. Der Sultan machte ferner die Mitteilung, daß die Frage betreffend die Durchfahrt der vier Torpedoboote durch die Dardanellen im Sinne des Wunsch des Russlands geregelt sei.

**Serbien.** In Serbien ist wieder eine schwere Epidemie ausgebrochen wegen finanzieller Fragen. Die eblen Serben haben in Paris einen großen Pump anlegen wollen, und man ist französischerseits auch geneigt, ihnen etwas vorzuschreiben, aber Frankreich verlangt eine gewisse Kontrolle über die serbischen Staatseinnahmen, die zur Sicherstellung der französischen Gläubiger bestimmt sind. Darob große Entrüstung bei den Serben! Die Opposition bezeichnet das Annehmen der französischen Regierung, dem Anleiheverträge einen Artikel hinzuzufügen, wonach Delegierte Frankreichs in der serbischen Monopolverwaltung weitgehende Befugnisse erhalten sollen, als einen Eingriff in die Souveränität Serbiens und als Beleidigung. Die Belgader Blätter verurteilen aufs Schärfste das Verhalten der Kaiser Bankengruppe in der serbischen Anleiheangelegenheit. „Begrabste Rom“ und „Marodni Viki“ rathen der Regierung, die Verhandlungen mit der Ottomanebank gänzlich abzubrechen. „Sepeta Jaska“ findet, die Franzosen gingen darauf aus, nachdem sie Serbien unerschütterlich Weisheit seit Jahren überverhört und ausgebeutet hätten, nunmehr auch auf die inneren Angelegenheiten des Landes Einsitz zu nehmen. Wie verläutet, hat ein unter dem Vorbehalt des Königs abgehaltener Ministerrath beschlossen, die Ottomanebank aufzufordern, die nachträglich in den Anleihevertrag eingeschaltete Klausel zu entfernen, und sich an den von der Slupschina genehmigten Text, der nur mit Zustimmung der Slupschina geändert werden kann, zu halten. Der serbische Gesandte in Paris wurde an das Hoflager zu Nisch berufen.

**Sina.** Die neuen Voreruntzen sind, wenn man dem Bericht des „Bureau Reuter“ Glauben schenken darf, von der chinesischen Regierung energisch unterdrückt worden. Dem genannten Bureau wird berichtet, daß die Vorer in Tschengtu, die an den Straßenlampen theilgenommen haben, sämtlich verhaftet wurden und noch mehr Hinrichtungen vorgenommen werden sollen. Die Lage ist dort besser geworden. Englische und französische Kanonenboote liegen innerhalb einer Entfernung von 70 Meilen von Tschengtu. Eine Abtheilung französischer Matrosen ist jetzt in der Stadt; es wird erwartet, daß sie mit dem französischen Consul an Bord des Kanonenbootes zurückkehren. Aus dem Bericht des Consulargenten, der wegen der Ermordung der Missionäre Bruce und Lewis Nachforschungen angestellt hat, ergibt sich, daß die Militärbesatzung der Festungshauptstadt Honan die Schuld trifft, der Befehlshaber in Honan hat sich geweigert, Lewis zu empfangen. Bereits haben die Mandarinen acht Hinrichtungen vorgenommen.

## Deutschland.

Berlin, 22. Sept. Das Kaiserpaar befindet sich seit Freitag, wie mitgeteilt, auf Jagdschloß Hubertushof. Der Kaiser kam von Brunsbüttel, das er Donnerstag Abend um 10 1/2 Uhr mittelst Sonderzuges verließ, morgens auf Station Werbellinsee der Eisenbahn Oberswalde-Fünftenberg i. M. an und begab sich zu Wagen in einständiger Fahrt nach dem Jagdschloß. Dort traf auch um 10 1/2 Uhr die Kaiserin ein. Im Gefolge des Kaiserpaars befinden sich die Palastdamen Gräfin Keller, Kammerherr Graf Müllin, Hausmarschall Herr v. Lyncker, Generaladjutant Generalleutnant v. Schell, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Nislowitz und Leibarzt Dr. Oberg. Zur Inangebung der außerordentlichen und erinnernden Nämlichkeit des Schloßes waren seit Mitte voriger Woche umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden. An dem ehemaligen Direktionsgebäude der eingegangenen Gemüthfabrik Widau wurden schon seit geraumer Zeit umfassende Restaurierungsarbeiten vorgenommen, um dort neue Abtheilungen für das Gefolge und die Gäste des kaiserlichen Jagdberens zu schaffen, da die Nämlichkeiten im Schloß selbst sehr beschränkt sind. Der Aufenthalt des Kaiserpaars wird, wie verlautet, nur wenige Tage dauern. Am 23. September wird die Ankunft des Kaisers in Rominten erwartet.

(Eitel Wind) ist es mit dem Fonds von zwölf Millionen Mark zur Herstellung von Beamtenwohnungen in den Dörfern, und

welcher nach den bisherigen Mittheilungen im nächsten Etat gefordert werden solle. Die Mächt, einen solchen Fonds in den Etat einzustellen, besteht nach dem „Berl. Vol. Nachr.“ nicht. In dem Artikel wird hingewiesen auf die fact in dem Etat bestehenden Fonds, welche zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse auch in den Dörfern verwandt werden könnten. Inwiefern überhaupt die in der befallenen Rede des Ministerpräsidenten „auf die preussischen Finanzen gezogenen Wünsche durch den nächstjährigen Etat eingelöst werden dürfen, hängt theils davon ab, in welchem Umfange die zum Theil schwierigen Fragen bereits freudig geworden sind, theils davon, in welchem Umfange die Finanzlage es gestattet, Mittel für die bezeichneten Zwecke flüssig zu machen“.

(Ueber militärische Neubauten in Spandau) wird der „Botsch.“ berichtet: Es ist entschieden, daß nur ein kleiner Theil des Festungsgeländes zur Veräußerung gelangt; diesen wird voraussichtlich die Stadt Spandau erwerben. Alles übrige durch die Entfestigung frei werdende Gelände verbleibt im Besitz des Militärwesens und wird für die verschiedenartigsten baulichen Zwecke verwendet. Es sollen u. A. errichtet werden: Kasernements für die noch fehlenden dritten Bataillone der neuen Garde-Infanterie-Regimenter, eine Bataillonstafel für das Garde-Fußartillerie-Regiment an Stelle alter Kasernements, die nicht mehr für geeignet gelten; ferner werden gebaut eine katholische Garnisonkirche mit Pfarrhaus, eine Anzahl Beamten- und Arbeiterwohnhäuser, Lagermagazine für den Heeresbedarf; auch das Befehlungsamt des 3. Armee-corps wird durch Neubauten erweitert. Das Gelände für die artilleristischen Werksstätten geplant, welche durch den Festungsgürtel in ihrer baulichen Entwicklung schon seit Jahren behindert sind. — Auch in anderen Festungsstädten hat die Regierung die Praxis befolgt, von entbehrlich werdenden Festungsgeländen soviel zurückzubehalten, um für ein Menschenalter und noch darüber hinaus Platz zu behalten für irgend welche militärischen Neubauten. Zur Inangriffnahme eines jeden Neubaus bedarf es der Zustimmung des Reichstages.

(Colonialpost.) Im deutschen Tschadseegebiet sind der „Tägl. Rundschau“ zufolge nach Mittheilungen des Oberleutnants Dominik die Schwierigkeiten, welche sich an der deutsch-britischen Grenze durch Veränderung des Durchzugs von Karawanen seitens der Engländer ergeben, beseitigt worden. Der Befehlshaber der britischen Truppe an der Grenze hat sich einschuldigend und die Grenzsperrung sofort aufgehoben. Auch haben sich die beiden Offiziere über die provisorische Feststellung der Grenze geeinigt.

## Volkswirtschaftliches.

(Zu der Erhebung über die Fleischtheuerung in Bayern) erzählt der „Frank. Cur.“ aus verlässlicher Quelle, daß bei der Umfrage der Regierung mehr als zwei Drittel der bayerischen Gemeindebehörden eine Fleischtheuerung festgestellt und die Befürchtung von weiteren Steigerungen ausgeprochen haben, wenn sich der Viehantrieb nicht vergrößere. In dem Münchener Telegramm des „Frank. Cur.“ heißt es weiter: „Die bayerische Regierung wird in Folge dieser Berichte in nächster Zeit weitere Grenzereicherungen behufs der Einfuhr aus Oesterreich-ungarn unter bestimmten Bedingungen schaffen.“

(Bei 80 Schlagthorrichtungen) hat die „Allg. Fleischzeitg.“ eine Umfrage gehalten, wie groß die Zahl der Pferdeschlachtungen in dem ersten Halbjahr dieses und des vorigen Jahres war, und da hat sich ergeben, daß die Pferdeschlachtungen durchschnittlich um 20 pCt. zugenommen haben. In einigen Städten ist die Zunahme ganz außerordentlich: In Weiden D.-S. beträgt sie 200 pCt., in Rostock 80 pCt., in Brandenburg a. S. 72 pCt., in Frankfurt a. M. und Schwelm 60 pCt., in Wismar 44 pCt., in Würzburg 40 pCt., in Raifferslautern 39 pCt., in Wiesbaden 38 pCt., in Leipzig und Königsberg D.-P. 37 pCt. In Altona i. M. vom früherer Pferdeschlachtungen überhaupt nicht stattfanden, wurden im ersten Halbjahr dieses Jahres bereits 51 Pferde geschlachtet. Die Pferdeschlachtungen würden einem noch viel größeren Umfang angenommen haben, wenn nicht in Folge der härteren Nachfrage die Preise für Pferde fast auf das Doppelte gestiegen wären.

(Dänemark, so schreibt man uns aus Hamburg, ist ein ausschließlich agrarischer Staat. Dort aber kann man weder Fleisch noch Vieh noch Getreidezölle, während unsere Herren Leiter des Bundes der Landwirthe in Deutschland Prohibitivzölle einführen möchten dafür. Worin liegt nun wohl der Grund für diese sich so extrem gegenüberstehenden Anschauungen? Erstens in der vorwiegend bäuerlich intensiven Wirtschaftsweise, die in Dänemark vorherrschend ist. Der Großgrundbesitz ist nicht so vorherrschend wie in Oestreich, und

welcher der kleine und mittlere Bauer keinen Vortheil, sondern nur Nachtheil von hohen Zollschranken hat, ist der dänische Bauer dagegen. Zweitens kann der dänische Landwirth sich diejenigen Futterstoffe und Getreidearten, deren er bedarf, zum billigeren Weltmarktpreise verschaffen; durch Zölle werden ihm diese nicht vertheuert, sodas er also bei einem emigriren Ueberfluß seiner Production solch wie irgend ein Land in Europa verkaufen kann. Drittens ist der dänische Landwirth dadurch, daß er jeder Weltconcurrentz ausgesetzt ist, genöthigt, sich nur das Beste zu erzeugen, was ein Landwirth dem Weltmarkt zuführt, und dieses ist ihm ein dauernder Ansporn, nicht still zu stehen, und z. B. weide aufgeschwemmte Schweine zu Markte zu bringen, die, wie in Deutschland, mit allen möglichen und unmöglichen Kunstfütterstoffen gefüttert werden. — Der dänische Export erzielt in London zwischen 65 und 70 M. per Centner, und was das bei einem Fleischkennner, wie der Engländer bedeutet, braucht wohl nicht erst erklärt zu werden. Man öffne nur die Grenze für dänische Schweine, und man wird erfahren sein, nur ein mildes Vieh zu sein, aber keine Schweine; solche Schweine sind für Deutschland zu gut heute. Die Arbeitslöhne sind in Dänemark ebenso hoch und theilweise sogar noch höher als in Deutschland; der Bauer arbeitet also nicht billiger dort oben. Das Klima und der Boden sind durchschnittlich weniger gut als bei uns. Dieses kleine Land mit 2 400 000 Einwohnern exportierte in 1901 1 260 000 Schweine, also auf jeden zweiten Einwohner kommt ein exportirtes Schwein. Im gleichen Verhältnis müßte das große Reich der Vereinigten Staaten von Nordamerika 35 000 000 Schweine exportieren, aber es werden dort nur 10 000 000 exportirt.

## Bermittliches.

(Kaiserliches Geiseln.) Der Kaiser hat der Stadt Stralsburg i. E. einen großen Bauplan der dortigen Festung aus dem Jahre 1725 zum Geschenk gemacht. Der Plan gibt ein Bild in die Details genaues Bild der damaligen Stadt im Maßstabe von 1:600. Zum Transport der Zeichnung an ihrem Bestimmungsorte eingeschlossene feierliche Spende waren nicht weniger als drei Waggons erforderlich. Der Plan wird vorläufig in einem Saale des alten Stralsburger Schloßes ausgehängt werden.

(Als Baugeschäft für die Gencnung König Gb nach 84) ist offiziell namentlich in England der 18. Oktober festgesetzt worden, und zwar soll der Baugeschäft nicht, wie ursprünglich bestimmt, in der St. Pauls-Kathedrale, sondern in der Westminster-Abtei stattfinden. Die für die Einweihung ausserordentliche Prozession durch die City, die beabsichtigt im vergangenen Monat angeht, der kaum vollzogene Anfang des Baugeschäfts, ganz beabsichtigt durchzuführen, wird nunmehr am Tage vor dem Baugeschäft, d. h. am 18. Oktober, durch alle die damals festgelegten Straßen und Stadttheile vor sich gehen. Besonders die Befehrer von Schautribünen, die mit dem Abbuch bisher landeshalt ärgerten, werden dem König für diese Entschuldig dankbar sein, da sie wenig auch nur in geringem Maße, dazu beitragen wird, die oft nicht unbedeutenden Kosten für das Zimmer der Geiseln zu decken. Selbst in dem vornehmsten Abtheilung soll zur Zeit noch zahlreiche Schautribünen vorhanden, eben so an der Londoner Brücke, im Westen und dem Westminster-Stadttheil, doch dürfte mit ihrem Abbuch nunmehr definitiv begonnen werden, sobald die Octoberprozeßion vorbei ist.

(Nach der Abreise des Schahs von Persien von Paris.) Die kürzlich erfolgt ist, werden in den Blättern allerlei Indiscretionen laut, die man während seiner Anwesenheit nicht veröffentlichen durfte. Am unheimlichsten sind die Aeußerungen, denn der persische Herrscher hat sowohl Erwählungen in Paris gemacht, daß mehr als 50 Millionen nötig waren, um sie an den Baubau zu bringen. Er kaufte nicht bloß Automobile und Phonographen, sondern auch Musikinstrumente, Affen, Hühner, Zopffischer und das letzte Stück des Afrikanischen Opert. Vor zwei Jahren verlor alle europäischen Schätze des Schahs im Schwarzen Meer. Darum und diesmal der Landweg mit Eisenbahnen und Karawanen vorgezogen. Am besten unterließ sich der Schah im Glück und in der Menge des Jadin des Palastes. Im Theatre Francais blieb er nur 10 Minuten, da er von Cornelius Horace nichts verstand. Als großer Freund von Antiquitäten verkaufte er solche an alle getriebenen Händler. Er gestattete seiner Umgebung, die ihn Gehalt bezog, von allen Anlässen eine Commission zu nehmen, die oft sehr hoch ist. Nach dem „Franken“ folgten die Apparate für drahtlose Telegraphie 6000 Franken, wurden aber mit 29 000 Franken gekauft. Ein Trinkgeld von 20 Franken wird im Stundenlohn jedesmal vergeblich. Der Schah befehlte seine Anzüge immer doppelnd, wenn er trägt jeden nur einmal. Dann läßt er den Anzug als Zeichen der Würde einem seiner Hofleute überbringen und dieser muß ihn mindestens einen Tag tragen, ab er ihn posse oder nicht. Die Wirkung soll oft tödlich sein, aber da der Schah auf Paris zurück ist, so darf er nicht geändert werden. Der Schah scheint seine einzige Dame seines Reichs mitgebracht zu haben. Eine Weilin Namens Zaimow beglückte ihn allein und die Kaiserin Damen hatten das Nachsehen.

(Buren-Oberst Schiel, der todtschändliche Kämpfer auf dem Schlachtfeld von Camblange, hat während der Gefangenhaft in St. Helena seine abentheuerlichen Erinnerungen niedergeschrieben unter dem Titel: „23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südarabien“, das er der Weltöffentlichkeit durch den Verlag von Leipzig zur Veröffentlichung anvertraut hat. Jede Seite des Manuscripts, wiewohl es Schiel's Abhandlung unter den Jähulstern und die Zeit vor dem Burenkrieg enthält, ist mit dem roten Stempel des englischen Genes der Kriegsgefangenen versehen. Diejenigen Theile des Werkes aber, welche über die Vorbereitung der Buren zum Kriege, über die englische Politik in Südarabien und den Krieg handeln, sind aus begrifflichen Gründen dem Schiel'schen Genes des Genes entzogen worden. Nach dem reichen Inhalt zu urtheilen, wird das Werk großes Interesse erregen. Wie die Verlagshandlung mittelst, begreift man auf Grund seines Werkes, wie der südafrikanische Krieg möglich war, wie



# PAUL SOULT,

Merseburg, Markt 19.

Costüme,  
Blousen,  
Unterröcke.  
Costüme-Röcke  
Kinderkleider.

Schwarze, weisse u. farbige  
**Seidenstoffe**  
nur solide Qualitäten.

Elegante Woll-  
Stoffe  
für Strasse und  
Gesellschaft.  
Neue Blousen-  
Streifen  
in Baumwolle,  
Wolle und Seide.

Eigene Anfertigung.  
Billigste Preisberechnung.  
Garantie guten Sitzes.

Ein kleines Logis ist zu vermieten und  
1. October oder später zu beziehen  
Denmarkt 10.

Das Barriere-Logis im Hause Weissen-  
felder Straße 5, sowie die 1. Etage Weissen-  
felder Straße 3 sind zu vermieten und zum  
1. October a. c. zu beziehen. Näheres  
Markt 31 im Conitor.

### Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,  
Wasserleitung, Vorgarten, Preis 240 Mark  
1. October a. c. zu beziehen. Näheres durch  
O. Wanschke, Leinmer Str. 4.

### Möblierte Wohnung

(Stube und Kammer) zu vermieten  
Brandenburgerstr. 4.

**Möblierte Zimmer**  
und Wohnungen mit und ohne Pension auch  
auf Tage und Wochen Dammstraße 7.

**Möbl. Zimmer mit Schlafkammer**  
zu vermieten Sülzerstraße 16.

### Möbl. Zimmer

und Schlafkammer mit oder ohne Pension per So-  
fort oder 1. October zu vermieten. Näheres  
Innereichenburg 1, im Laden.

### Anständige Schlafkammer

offen Delgenbe 13, 1. Et.

### Wohnungs-Gesuch.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc. (nicht  
barriere) von einzelner Dame zum 1. April  
1908 gesucht. Offerten unter **K M** an die  
Expd. d. Bl. erbeten.

### H. präp. Tafelhonig,

1 Pfd. Flasche 70 Pf., empfiehlt **Fr. Deutel-**

### Beim Umzug

überflüssige Gegenstände übernimmt  
zur Auction und läßt abholen  
**Louis Albrecht,**  
Auctionator und Taxator,  
Sand 1.

Mittwoch den 24. September

treffte ich wieder mit  
**prima Erfurter  
Blumenfohl**

ein und verkaufe schöne Stöcke von 10 Pf. an.  
Nach stelle eine Partie  
**echte schwedische Breißeelbeeren**  
zum Verkauf. Stand am den Hofmarkt.

**Germanische Fischhandlung**  
empfiehlt:

Schellfisch, Kabeljau,  
Ehellen, Zander.

Ferret:  
Krause & Her Büdlinge, gr. Schellfisch,  
Blaubrenn, Lachsgeringe,  
Drathgeringe, Sardinen, Hühnerjerden,  
Garnen, Linsen, Feigen.

W. K. F. H. M. S. P. S.

Letzen Sonntag in im Gassen in Pöppel  
ein Herrenhut verkauft  
worden. Umzutauschen  
Dorwerf 17.

## Schering's Pepsin-Essen

nach Beschrift vom Geh. Rath Professor Dr. D. Liebreich, befestigt binnen kurzer Zeit  
**Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverkleimung,**  
die Folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken, und in ganz besonders Frauen und  
Kindern zu erweichen, die untere Verdauungsorgane und endlich Krankheiten des Verdauungs-  
Magenstüchlechen. Preis 1/2 Mk. 3 Btl. 1/2 Mk. 1.50 Mk. Berlin N.,  
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Straße 10.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essen.

## THEE-MESSMER

der beliebteste und verbreitetste, als tägliches Frühstück feinsten Kreise jetzt in Mode.  
C. L. Zimmermann, Burgstrasse 15.

## Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum  
einwärtigen Dienst berechtigt, beginnt die Winter-Curse am 14. October. Gute  
Aussicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch  
Director Pfeiffer.

## „Freisinnige Zeitung“

Leit die  
begründet von Eugen Richter.  
Die „Freisinnige Zeitung“ ist das reichhaltigste, bestunterrichtete Organ  
in allen Fragen der inneren Politik, sie bringt gemeinverständliche Leitartikel über  
alle wichtigen Tagesfragen und zeichnet sich durch klare und knappe Darstellung aus.  
Die „Freisinnige Zeitung“ verleiht vor anderen Berliner Blättern alle  
Neuigkeiten, die bis abends 7 Uhr bekannt werden, zur Parlamentszeit also auch  
den vollständigen Redaktionsberichte, noch mit den Abendblättern.  
Die „Freisinnige Zeitung“ bringt als Hauptorgan der „Freisinnigen  
Volkspartei“ die zuverlässigsten Nachrichten über alle Parteiverhandlungen, über  
Parteiorganisation und Parteiverfahren.  
Die „Freisinnige Zeitung“ bringt einen sorgfältig redigierten localen  
Theil, Romane und Novellen beliebiger Autoren. Besondere über Kunst, Theater,  
Musik, Modeerfolge u. v. a. m.  
Die „Freisinnige Zeitung“ abonnirt man bei allen Postämtern pro  
4. Quartal für 3 Mk. 90 Pf. und sendet die Zeitung an die Geschäftsstelle,  
Berlin, Zimmerstraße 8, wogegen die noch im September erscheinenden Ausgaben  
kostenlos geliefert werden.

Dr. Schrader, Magdeburg.  
Mil.-Vorb.-Anstalt, seit 1892  
zum  
Kühnrichs, (Einj.) Gramen.  
Abt., Prim.-Seekad.)  
kleine Abtheil., erstl. Pensionat. Prop.  
Bericht üb. neueste allm. Erlasse, u. Verfügg.

**Es ist unmöglich**  
sich ohne Erziehung eine Vorstellung von den  
unvergleichlichen Leistungen gegen alle Gaun-  
reinigkeiten, Ausschläge etc. der

**Original-Theerjohwefel-Seife**  
Marke: Dreieck mit Gedügel und Kreuz  
von Bergmann & Co., Berlin N. v. v. Frk a. M.  
zu machen. Preis pr. Stk. 50 Pf. Stadtapotheke

**Neue aufkommende**  
**extra große Linsen**  
sind wieder eingetroffen bei  
**A. B. Sauerbrey.**

Eine noch gut erhaltene  
**Laden-Einrichtung,**  
passend für Materialisten, billig zu verkaufen  
große Zehlfstraße 7.

**Geflügelzüchter-Verein**  
für Merseburg und Umgegend.  
Heute Dienstag Abend  
8 1/2 Uhr  
Besprechung  
wegen demnächst statt-  
findendem  
Rech.-hessen.  
Der Vorstand.

**Sohenzollern**  
Aal in Gelée.

**Humbold's Restauration.**  
Heute  
Schlachtfest.

Der diesjährige  
**Meister-Cursus**  
beginnt Dienstag den 23. Sept., abends  
8 Uhr.

Unterrichtszimmer: Reichenstraße der generel.  
Fortbildungsschule im Rathhaus.  
Anmeldungen nimmt entgegen  
Kessel, Lehrer.

Dienstag  
**hauschl. Wurst.**  
Bleigg. Lindenstr. 12.

**Preussischer Adler.**  
Rittmoos Schlachtfest.

10 bis 16 Mt. täglich leicht zu verdienen  
durch Verkauf eines Gasfischhändlers (D.  
M. P.). Wiederverkäufer gesucht, event. Klein-  
vertrieb zu vergeben. Offerten an  
Carl Meissner, Leipzig, Quaistr. 3.

**Pension** wird zu Michaels für zwei  
jüngere Gymnasialisten ge-  
sucht, Lehrfamilie bevorzugt. Beschäftigung der  
Schularbeiten erwünscht. Offerten unter  
W 2 100 an die Exp. d. Bl. sofort erbeten.

**Hausbursche**  
gesucht  
Conditorei Schönberger,  
Nacht, Oster Weg.

Wer jährlich u. billig Stellung  
finden will, der verlange bei 3 Posten die  
„Deutsche Salongazette“ in Leipzig.

**Einige junge Mädchen**  
zur Erlernung der **Stenographie** nimmt  
an **Marg. Soult** nach Lang, Markt 19.

**Eine Aufwartung**  
wird gesucht  
Delgenbe 3, 1.

**Ein gebildetes Mädchen**  
für eine Dor- und Nachmittagsstunden zur  
Beaufsichtigung eines 4-jährigen Knaben sucht  
**Fran Palvermacher,** Quaistr. 6.

**1 Mann für Gartenarbeit**  
und Obstküden  
gesucht. Zu melden  
Salleische Str. 22 b, part.

**Einen Lehrling**  
sucht  
K. Sturm, Fleischermeister.

**2 kräftige Arbeitsburschen**  
im Alter von 15-17 Jahren für dauernde  
Beschäftigung gesucht.  
Gebr. Wirth, Weissenfelder Str. 20.

**Einen zuverlässigen**  
**Mechaniker,**  
auf Wagen gearbeitet bevorzugt, stellt ein  
A. Drescher, Weiße Mauer 12.

**Ein Schlüssel verloren**  
Sonntag auf dem Wege nach dem Feldschützen.  
Abzugeben in der Expd. d. Bl.

Meiner heutigen Gesamt-Ausgabe  
liegt ein Prospect des Haupt-Vertriebs-Bureaus  
Richard Kupp in Bismarckstr. 115,  
Ber. 9. Hoffmann's-Bücherei, bei, welchen  
wir unseren Lesern zur Beachtung empfehlen.

Siezen eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

II Halle, 21. Sept. Zur Angelegenheit der Ermordung des Gendarmen Reinhold Gup aus Wörmitz bei Halle...

Halle, 21. Sept. Unter äußerst reger Beteiligung der Dreierwohnerschaft und anderer zahlreicher Trauenden...

Halle, 21. Sept. Endlich, nach jahrelanger, zum Teil recht schwierigen Vorarbeit ist unser Wismaredenkmal auf dem Petersberge fertig gestellt.

Jena, 20. Sept. Am 15. und 16. September fand am Pfeifferschen Institut zu Jena unter dem Vorsteher des Großherzoglichen Prüfungskommissars Herrn Regierungsrats und Schulrats Dr. Krumboltz...

Gienach, 18. Sept. Der Landwirt Andreß aus dem benachbarten Gadarshausen, welcher eine Fuhre Holz nach hier gebracht hatte, führte gestern...

Abend gegen 10 Uhr auf dem Heimwege im Marienthal von seinem Wagen und wurde aufsehend überfahren.

Greiz, 16. Sept. Am vorigen Sonnabend erreichte hier die Entführung eines 7jährigen Schulmädchens großes Aufsehen.

Veitra, 19. Sept. Ein beim Bahnhofsumbau beschäftigter ausländischer Schachmeister, der gestern von dem Unternehmer etwa 600 Mk. Arbeitslohn zur Weiterzahlung empfangen hat, ist plötzlich verschwunden.

Alten, 19. Sept. Das Jagdglück ist dem Kronprinzen in diesem Jahre besonders günstig. So hat er gestern Abend einen Schützenender erlegt.

Kleinrutra, 20. Sept. Sondershäuser Jäger, die kürzlich in unserer Gegend den ganzen Tag vergeblich auf Wild gejagt hatten, überraschten plötzlich drei männliche Personen, sogenannte „Feldhamster“, die eifrig beschäftigt waren, auf einem fremden Acker Bohnen auszubrechen.

Leipzig, 22. Sept. Im gestrigen 100 Kilometer Meisterschaftsfahren von Europa wurde 1. Nobl, 2. Contenet, 3. Michael. Hoff-Minden siegte vor Comeniet in 1 Std. 28 Min. 22 1/2 Sec.

Leipzig, 22. Sept. Professor Lohardt, der bekannte Führer der Aufreißer, ist gestern im Alter von 79 Jahren gestorben.

Deffau, 19. Sept. Auf der Deffau-Wörlitzer Eisenbahn hat gestern durch die Unachtsamkeit eines Fuhrwerksführers wiederum ein Unfall stattgefunden.

Localnachrichten

Merseburg, den 23. September 1902.

Die Einziehung der Zeitungsgelder beim Quartalswechsel durch die Briefträger hat sich nach den bisherigen Erfahrungen allgemein bewährt.

teile des neuen Verfahrens sind bedeutende. Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß die von den Briefträgern erzielten Quittungen rechtsgültig sind.

Der letzte Sonntag brachte uns wieder einmal schönes, klares Herbstwetter, das die Bewohner unserer Stadt zu Hunderten, ja Tausenden hinauslockte in Fuir und Wald und den Stadtbardieren zu, wo vielfach vorgezogen das Erntefest gefeiert wurde.

Die Abiturienten-Prüfungen sind an diesem October-Termin zum letzten mal nach der Prüfungsordnung, die im Jahre 1893 zum ersten Mal in Wirksamkeit kam, abgehalten worden.

Ein drohendes Vorkommnis ereignete sich gestern Vormittag am oberen Eingang zur Poststraße. Einem Herabstürzenden hatte wahrscheinlich sein Gewerbe wenig Ertrag gebracht, denn missmutig stand er auf der Halleschen Straße und hielt Ausschau, daß ihn nicht etwa auch noch das Auge des Gefeges in seinem fernen Handweert fände.

Am kommenden 15. October sind es 50 Jahre, daß der alte Turnvater, der Schöpfer des deutschen Turnwesens, Friedrich Ludwig Jahn, in Freyburg a. d. Unstrut seine Augen für immer schloß.

Von dem Jahresberichte der Handelskammer zu Halle gelangt jetzt der statistische Theil zur Ausgabe, der in übersichtlich geordneter Weise das zahlenmäßige Material enthält, das bisher zwischen das textliche Material eingestreut war.

Warnung. In deutschen Wäutern findet sich folgende verlockende Ankündigung: „Wie verviel-fältige ich mein Vermögen, wie erhöhe ich mein Einkommen mit geringen Mitteln, ohne Mitwirkung, ohne Vorbereitung? Auskünfte (kostenfrei) gleich Redaktion, Post, Postgasse 10.“

Ans den Freisen Merseburg und Querfurt. Freyburg, 18. Sept. In der vergangenen Nacht wurden zwei in den Steinbrüchen an den Reußen gelegene Höhlen erbrochen und daraus sämtliches Handwerkszeug der Steinbrecher, besonders Böden, Schaufeln, Fährbänder, sowie ein neues Jafet gebohrt.

s Schöpan, 22. Sept. Der hiesige Turnverein „Eintracht“ beging gestern sein 10jähriges Stiftungsfest in feierlicher Weise. Einem Festzug durch das Dorf folgte am Nachmittag Concert und am Abend tuncische Vorstellungen, an denen sich u. a. auch hiesige junge Damen beteiligten und schließlich ein flottes Ball bis in die ersten Morgenstunden. Auch die Mitglieder der Merseburger Turnvereine hatten sich zahlreich zu diesem Feste eingefunden.

s Dürrenberg, 22. Sept. Auf hiesigem Bahnhoff hatte man gestern Abend bei der Abfahrt der zahlreichen Brunnenspektake eine besondere Verkaufsstelle für Karten 4. Klasse eingerichtet. Diese wurde nun so stark belagert, daß sich einige Fahrgäste veranlaßt sahen, am Hauptbahnhof Karten 4. Klasse zu verlangen, die ihnen dort aber verweigert wurden. Während so das Publikum genötigt war, sich an der einen Verkaufsstelle zu drängen, sahen die Herren am Hauptbahnhof in aller Gemüthsruhe dem Gedränge am Nebenbahnhof zu, denn sie hatten nichts weiter zu thun, da fast die sämtlichen Brunnenspektake „vierter Klasse“ von hinten dampften. Viele dieser Gedrängten meinten wohl mit Recht, daß die Herren am Hauptbahnhof doch wahrscheinlich nicht bios zum Zufehen da seien.

s Querfurt, 20. Sept. Im nahe Döllig erhängte sich Donnerstag früh der Knecht Bernd. Herbst im Ausschuppen seines Dienstes. Der Grund zur That scheint Lebensüberdruß gewesen zu sein, da der Betroffene einst besserer Zucht gewesen.

### Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 24. Sept. Meist trocken, heiter, Nacht kalt, Ref. Tagtemperatur etwas steigend. — 25. Sept. Ziemlich heiter, trocken, Nacht kalt, Tag wärmer.

### Aus der angereichernten Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 23. September 1802, ist der deutsche Dichter Adolph Bode geboren, der sich zu dem Umfangreichsten von Goethe gehörte. In Gotha in Staatsdienst angestellt, wurde er Director des Kunst- und Naturhistorischen und Archivalis. Er gab mehrere Gedichtsammlungen heraus, darunter eine unter dem Namen „Naturbilder“ und Romanen und Balladen, ferner „Zwillingische Volkslieder“, „Deutsche Sagen und jagendhafte Erzählungen“, und „Zwillingische Eigenheiten in Gedichten“. Seine Naturbilder sind durch Einfachheit und Reife ausgezeichnet.

### Bermittlertes.

\* (Bei dem Radrennen um den großen Preis von Deutschland) hat am Sonntag in Berlin ein Hannoveraner Jockey wurde Wilson-Galati, dritter Schilling-Amierdan. Favorit Giesgard-Rennen waren im Zuschauer-lauf um Handbreite von Schilling besiegt worden. \* (Aus der Zeit von Straß) hat sich zum Tage vor seiner Entlassung in „Der Schornstein“ im Jahre ein Obergelehrter vom 11. Infanterie-Regiment erhoben. \* (Garantien in Köln) Am 23. d. Mis. feiert das 3. Jägerbataillon in Köln seine 70jährige Garmajonjahrfeier.

\* (Abgebrante Schiffswert) Sonnabend Abend gegen 8 Uhr brannte die auf der Gärten Straße bei Sünderlande liegende Schiffschifferei bis auf die Kompartimente und die Gärten nieder. Die Gärten waren sehr feuergefährlich, da die Gärten auf einer Insel liegt und die Feuerstätten erst mit einer Dampfmaschine hinübergebracht werden mußten. Hierzu am Platz waren 100 Mann des russischen Regiments „Bogatyr“, welche sich in hervorragender Weise an den Lösungs- und Rettungsarbeiten beteiligten.

\* (Zurückbare Panik) Der „Hr. Hg.“ wird aus New-York gemeldet: Bei einem Kongreß der Negers-Baptisten-Gemeinschaft „Ethos“ in Birmingham (Alabama) entstand in der Baptistengemeinde eine entsehrliche Panik, bei der gegen 80 Personen getötet, ebenfalls schwer und über 100 leicht verletzt wurden. Während einer Rede des festgesetzten Schwärzers und Baptisten Prediger Washington, der etwa 2000 Personen anwesend, geriet er in die dicit gedachten Menge zwei Negler in eine Schlinge. Einige Personen riefen darauf „light light“, was von Gemeindefreunden als „fire“ gedeutet wurde. Sämtliche Anwesende brachen in Folge dessen den Ausgängen zu. Es kam zu furchtbaren Szenen, Männer und Frauen trugen auf die Bänke viele Personen setzen heulend und wurden von Hunderten mit Füßen gestreut. Im ersten Ansturm kamen fast alle Kinder ums Leben.

\* (Verunglückte mit flüchtiger Luft vor dem Kaiserparade) Der Director Kügel von der Gesellschaft für Wasser- und Schiffbau in Berlin war am Sonntag nach Tagelöhner-Schiffbauhof befohlen, um den Meßstift die Verwendung der von der Gesellschaft nach dem Verfahren des Professor von Kinde jetzt fabrikmäßig hergestellten flüchtigen Luft zum Kühlen von Räumen und Geräten vorzubereiten. Die Versuche, welche während der Versuchsarbeiten zur völligen Verwirklichung dieser Maschinen vorgenommen wurden, ergaben die Bemerkung, daß der Luft zu transportierenden flüchtigen Luft für Zeit- und Raumersparnis zu verwenden. Diese werden am Kaiserlichen Hofpalast in Zukunft voraussichtlich häufiger Verwendung finden. Die Kaiserin schenkte diese Versuche besonders mit Rücksicht auf die Verwendung in Krankenpflanzern und Seitananlagen das lebhafteste Interesse.

\* (Wunderliche Ananthen) Nach Mittheilungen, die in der Zeit angeführt sind, mehren sich in England Bett in der Weise, die von Ananthen vertrieben überhiesigen Fälle in erschreckender Weise. So wurde das Kloster Dechant von Ananthen befallen. Der Erzprießer Alford Abalovic wurde bei der Nacht von einem Fahren von Ananthen überfallen, die ihm die für die Kirche gemachten Gelder raubten.

\* (Nassigungen) Aus Warschau wird gemeldet: In Gegenwart von Vertretern der Behörden und Beamten von zahlreicher Zahl wurde heute die feierliche Beerdigung der von Ministerminister gesammelten Unterschriften an die Wam-

schichten des Kreuzes „Fala Cioja“ statt, welche sich an der Rettung der mit dem deutschen Schiffschiff „Grafenau“ bei Malaga Verunglückten beteiligt haben. Bereits früher sind vielen Mannschaften an Bord des deutschen Schiffes Ehrengaben zu Theil geworden.

(Hall-Donner) Für die Errichtung des Hall-Donneralls in Rom 1. B. bewilligte der Kaiser, wie wir im 28. Z. lesen, in Folge Ansuchen des preussischen Legationsvertrags einen Platz.

(Chedra) Am Siegburg, 20. Sept. wird mitgeteilt: Der Kaiser hat zwischen Wolsdorf und Waldow gelegenen, dem Kaiserlichen Sam-Zahn gehörigen Gütes „Haus zur Wälden“, Carl Court, erhielt seine Erlaubnis seine Frau und verwandte der Zeit im hiesigen Schloß zu verweilen. Das Motiv zu der Zeit für hiesigen Besuch der Frau Court mit dem Kaiser sein. Court sollte sich sofort der Polizei.

(Schneefall in Schweden) In Balaja (Nordschweden) ist früher Schneefall eingetreten. Das Getreide in den Gärten ist liberal erstoren, und es herrscht große Notwendigkeit, daß eine Hungerkatastrophe eintreten könnte.

\* (Nebst der Defraudation Zellines) hat die Österreichische Länderbank an der Wiener Börse folgende Erklärung verbreitet: Die fortgesetzten Erhebungen haben ergeben, daß die Defraudationen des hiesigen Bankiers Zellines sich auf rund 400000 Kronen belaufen. Diese Unregelmäßigkeiten wurden durch fortgesetzliche Manipulationen mit Geld und Fälschungen von Buchungsbelegen hervorgerufen. Dieser Schandziffer stellen gegenüber diverse Guthaben Zellines bei verschiedenen Wiener Instituten und Firmen von rund einer Million Kronen; überdies die electrolytische Fabrik in Baumgarten und die Zirkonfabrik in Franzensbrunn, in welche Zellines 24 Mill. Kronen investirt hat. Ferner ist vorhanden, daß noch andere Aktien, welche von dem defraudirten Geldern herrühren, zur Verminderung des Schadens herangezogen werden können. — Trotz aller gegenwärtigen Gerüchte gewinnt es immer mehr den Anschein, daß der entlassene Zellines noch durch einen Sprung in die Donau seinem Leben ein Ende gemacht hat.

(Von den Kaiserlichen Trebertrouthern) Nachtsamuel Dr. Antal, der Concuratverwalter im Concurde des Directors der Treberzelligkeit Schmidt, macht jetzt bekannt, daß nach Genehmigung der Gläubigerversammlung eine Abschlagszahlung in dem festgelegten Concurde erfolgen soll, wozu 200000 Kr. verfügbar sind. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß rund 474 Mill. nicht bevorrechtigte Forderungen vorhanden sind!

(Dynamitansatz auf ein Bergwerk in Ungarn) Ein Bergarbeiter brachte mittels 47 Kilogramm Dynamit, welche er gelassen hatte, einen Schacht des Baghahaler Kohlenwerkes bei Szeged in die Luft. Der Schacht ist verfallen, Menschen sind nicht verunglückt, der Schacht ist gefüllt.

(Das lenkbare Luftschiff Meilin's) unternahm am Freitag von Kyhalpalati aus bei Windstille eine Rundfahrt über London im Uhr auf der in der Zeit von 1 Uhr 15 Min. nachmittags bis 6 Uhr abends ungefähr 20 Meilen zurückgelegt wurden. Damm's Luftschiffmannt ist damit weit überfliegen.

(Verätheinsturz) In der englischen Stadt Atherton stürzte nach einem Rybalatregament beim Bau einer Dampfanzlage der Maschinenbau-Antien-Gesellschaft Nürnberg ein Gerüst ein. Drei Arbeiter wurden getödtet, drei schwer verletzt. Die Bermittelungen sind furchtbar erglänzend.

(Ein Löwe in Berlin) In dem russischen Orte Wladimir erwachte ein 15jähriges Dienstmädchen heute wieder seiner Dienstherrlichkeit. Bei ihrer Verlobung gelang die jugendliche Mädchen, daß sie schon in der Stadt Wladimir, wo sie vor einem Jahre gedient hatte, mehrere Kinder, deren Wartung ihr nicht mehr dehrte, ums Leben gebracht hat.

(Erdbeben in Schweden) Aus Aboholm wird unterm 21. Sept. mitgeteilt gemeldet: Gestern nachmittags 1 Uhr 41 Min. ist auf dem Giebelstiegen der Gärten von Aboholm eine Entpate des Kaufmanns Konrad Wegener aus Wipplingen von einem Personenzug überfahren worden. Der Kaufmann Albrecht aus Ulfersd wurde sofort getödtet. Fäulnis Marie Leggemann aus Stryum wurde schwer und Fäulnis Auguste von Eken aus Eken leicht verletzt. Der deutsche Giebelstiegen Schenke aus Wipplingen erlitt nur unbedeutende Verletzungen. Das Pferd des Giebelstiegen wurde getödtet. Der Betrieb der Lebensbahn Aboholm-Semelager wurde nicht gestört. Der Personenzug 659, der das Giebelstiegen überführt, erlitt nur 17 Min. Verspätung. Das Eisenbahnpersonal trift kein Versehen an dem Unfall.

(Todes von der Dampfschiffahrt) erzählt Dr. Carl Peters in seinem bekanntlich demnächst erscheinenden Werke wohl seine Expeditionen im Bismarck in folgender Schilderung: Die großen Katzen, Löwen und Leoparden, sind außerordentlich in dem ganzen durchzessenen Gebiet. Bei dem Zurückgang ihres eigentlichen Jagdgebietes (der großen Antilopen) wichen sie sich auf die Wälder und Schafweiden der Wälder, ja doch auf den Wälder hinaus. Sie werden „Wälderhüter“ und wandeln sich im Zusammenhang mit diesen neuen Lebensbedingungen aus Raubtieren in Tagtiere um. Das macht das Meistleben in diesen Wäldern ein gut Stück ungemüthlicher. Im Sommer 1899 wurden zwei Beamte der Malionaland-Eisenbahn bei Tag von Löwen aus 12 Zimmern geholt. Dr. Brown, ein Bremer, der von Gadi angetrieben hatte, wurde 1896, ebenfalls bei diesem Tage, von dem Wälderhüter-Panau aus seinem Bette gerufen und verheißt. Ich hatte ein Erlebnis am 18. September 1900, das im Zusammenhang dieser Auswanderung vielleicht von Interesse sein mag. Ich sah um 6 Uhr Morgens an genanntem Tage in meinem Lager ein der Wälderhüter mit einem Löwen, der Schampfen und einen anderen Wälderhüter, die sich als möglich abendlos einige Negler von benachbarten Kranz von Merau angeführt kamen mit der Meldung, daß drei Löwen in der Nacht in ihr Kranz gedrungen seien, einen Schwarzweiber, was schlimmer, mehrere Schwärze niederschlagen hätten. Kommt doch sofort. Die Löwen sitzen jetzt in einem biden Zucht geoffenem Zucht und dem „Hr.“ Wälder und ich meinen mehrere Wälderhüter und besten von zwei anderen Herren, die mich diese Wälder hielten, von denen einer eine meine Patronen trug, machten wir uns sofort auf den Weg zu dem Kranz, das etwa 1/2 Meilen von unserem Lager entfernt lag. Hier war große Aufregung. Die Schwarzweiber liefen recht und gestöhnt, durchzogen liegen sollten. Des Getöse war etwa 30 Schritt von dem erhöht liegenden Dorf ein und reichte bis an den Bismarck. Es mochte 25 Schritt, von Dorf aus gesehen, breit sein. Die Entfernung vom Fluß von

unserem Standort aus betrug etwa 190 Schritt. Fluß vom Getöse, hinhaltend etwa 80 Schritt entfernt, war ein großer Baum. Neben ihm nahm ich Aufstellung. Auf dem rechten Seite des Flußes sollte ich Wälder auf, so daß wir uns nicht sehen konnten, was ein Fehler in meiner Disposition war, denn damit konnten wir uns in Nothfall auch nicht helfen. Zum rechten die Schwarzweiber mit flüchtigen und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und wüthen Getöse, von der mit entgegengelegten Seite auf das Getöse ein. Möglich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Getöse schallt daraus hervor, und mit einem Male erhebt sich drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Schrittschritten nach rechts an dem Baume vorbei mit dem Fluß hinüber und

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 223.

Dienstag den 23. September.

1902.

**Der bevorstehende  
Quartalswechsel**  
gibt uns wiederum Veranlassung, die Er-  
neuerung des Abonnements auf den 6 mal  
wöchentlich erscheinenden

„Merseburger Correspondent“  
mit seinen 3 Beiblättern

„Illustrirtes Sonntagsblatt“,  
„Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“,  
„Mode und Heim“

in höchster Erinnerung zu bringen. Für die-  
jenigen unserer geehrten Leser, welche das  
Blatt durch die Post beziehen, ist eine un-  
liebige Unterbrechung in der Zusendung  
desselben nur dann zu vermeiden, wenn die  
kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt  
und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk.  
50 Pf. (ohne Postgelb) bei derselben oder  
den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen  
geehrten Abonnenten liefern wir den Corre-  
spondent durch die Herumträger oder unsere  
Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung  
zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und  
1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung  
nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht  
zahlreichem Abonnement laden wir hiermit  
eigentlich ein und bemerken, daß sämtliche  
kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie  
unsere Austräger und Abholstellen zur Ent-  
gegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

**Die Expedition u. Redaktion  
des Merseburger Correspondenten.**

**Sozialdemokratie  
und Bund der Landwirthe.**

Wie sehr auch die rote und die grüne In-  
ternationale in ihren politischen Forderungen und  
Zwecken auseinandergehen, der beiden politischen  
Gruppen gemeinsame charakteristische Zug, die Agi-  
tation um der Agitation willen, läßt ihre  
Wesenseinheit immer wieder nur um so schärfer her-  
vortreten. Bebel hat in seinem Referat auf dem  
Münchener Parteitag über den Zolltarif und die  
nächsten Reichstagswahlen hierfür einen neuen  
schlagenden Beweis geliefert. Er knüpfte an das be-  
kannte Groeber'sche Wort von dem „Schweineglück“  
der Sozialdemokratie an, und zog hieraus folgende  
die politische Propaganda der Sozialdemokratie  
treffend charakterisierende Anwendung: „... Er-  
füllt die Regierung eine Forderung von uns, dann  
haben wir gewonnen und dann prahlen wir da-  
mit; erfüllt sie eine Forderung nicht, dann hauen  
wir auf sie los und machen ihr Opposition.“  
Das könnte Wort für Wort auch Herr Dr. Habn  
vom Bunde der Landwirthe gesagt haben; denn  
es charakterisiert eben so treffend die Agitation  
der Ueberagrarien. Aber auch sonst zeigt das  
Bebel'sche Referat eine Reihe spannter Be-  
rührungspunkte mit agrarischen Gedanken-  
gängen. So die von der „Dsch. Tageszeit.“ wieder-  
holt in Aussicht gestellte Spaltung der Parteien  
in zwei geschlossene Lager: auf der einen Seite die  
Sozialdemokraten, auf der anderen Seite sämtliche  
im Bunde der Landwirthe vereinigte schuzöllnerische  
Gruppen. Bebel bezeichnete es als einen ganz

natürlichen Prozeß, daß, wenn die Agrarfrage auch  
fernehin auf eine Reihe von Jahren die Definitiv-  
heit in der bisherigen Weise beschäufelt, die ver-  
schiedenen Elemente innerhalb der agrarischen Be-  
wegung sich mehr und mehr an einander anschließen,  
so daß wir eine große geschlossene agrarische  
Partei bekommen, die geschlossen innerhalb des  
deutschen Reichstages auftritt.“ Die freisinnigen  
Gruppen hat der sozialdemokratische Parteiführer hier  
wohl nur aus taktischen Gründen, ebenso wie dies  
die agrarische Presse in analogen Fällen zu thun  
pflegt, unerwähnt gelassen, weil die Geschlossenheit der  
beiden Gruppen durch sie „gehört“ werden könnte.  
Man sieht hieraus, wie in ihren letzten Zielen der  
Bund der Landwirthe und Sozialdemokraten einander  
systematisch in die Hände arbeiten, um durch Auf-  
stachelung der nahesten Interferenzpolitik die Klassen-  
gegensätze immer mehr noch zu verschärfen.

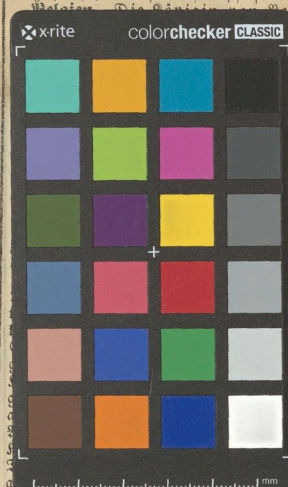
## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber die Kossuth-  
feier berichtet das Wolsfische Bureau ferner vom  
Freitag aus Budapest: Zur Teilnahme an dem  
Festzuge zum Grabe Kossuths hatten bereits  
Vormittags die Schulsjugend, Vereine, Corporationen  
und Abordnungen aus zahlreichen Provinzorten mit  
Fahnen und Kränzen in den Straßen der inneren  
Stadt Aufstellung genommen. Der riesige Zug setzte  
sich um 1 1/2 Uhr in Bewegung. Musikkapellen  
spielten patriotische Lieder, welche die Menge mitfang.  
Die Straßen waren von einer dichtgedrängten Mensche-  
menge besetzt, ebenso die Fenster und Giebel. Die  
Menge begrüßte besonders die Veteranen von 1848  
mit begeisterten Eisenrufen. Am Grabe Kossuths, an  
dem der Zug vorbeibefuhr, wurden patriotische Reden  
gehalten. Die Feier schloß mit einem Vortrage der  
Gedankvereine. Abends veranstaltete die Bürgerschaft  
eine festliche Beleuchtung. Zu Ehren der Schwester  
Kossuths fand ein Fackelzug mit Serenade statt.  
Wenn aber das Wolsfische Bureau noch hinzufügt:  
„Die ganze Feier ist würdig verlaufen. Nirgends ist  
eine Störung vorgekommen“, so steht damit nicht in  
Einklang folgende weitere Meldung desselben Bureaus:  
Nach der Serenade zu Ehren der Schwester Kossuths  
zogen etwa 500 Personen vor das Opernhaus und  
brachten, da dies nicht beflaggt war, Abzugsrufe aus.  
Nach vergeblicher Aufforderung auseinanderzugehen,  
ging die Schuzmannschaft vor, wodurch  
eine große Panik entstand. Als die Menge  
sich wiederum zusammenrotete, die Polizei beschimpfte  
und Abzugsrufe ausbrachte, ging die berittene Schuz-  
mannschaft abermals vor und nahm mehrere Ver-  
haftungen vor. In der Herzogstraße wurden die  
Scheiben mehrerer nicht beleuchteter Fenster ein-  
geschlagen. Nach einer Stunde war die Ruhe wieder  
hergestellt.

**Italien.** Der Jahrestag der Befreiung  
Roms durch die italienischen Truppen wurde am  
Sonnabend zu Rom und in ganz Italien festlich be-  
gangen. Der Sindaco von Rom sandte eine Glück-  
wunschsdepesche an den König, welcher erwiderte, er  
habe mit hoher Erkenntlichkeit den Gruß des italieni-  
schen Rom empfangen, der den ruhmreichen Tag seiner  
Vereinigung mit den anderen Provinzen des König-  
reichs in die Erinnerung zurückrufe, und er erwidere  
aus vollem Herzen diesen Gruß der Ewigen Stadt  
und die Wünsche, welche ihm heute im Namen der  
Hauptstadt dargebracht worden seien. Er erblickte  
in denselben eine günstige Vorbedeutung für die  
Macht und Größe des Vaterlandes.

**Frankreich.** Den Kampf gegen den  
Klerikalismus setzt das Ministerium Combes  
energisch fort. Auf Grund des Gesetzes über die in  
Frankreich erscheinenden fremdsprachigen Zeitungen  
hat der Ministerpräsident Combes in Folge eines  
Ministerialbeschlusses den Vertrieb der slawischen  
Wochenausgabe des klerikalen „Grot“ untersagt.  
Dieses für die slawisch sprechende Bevölkerung Nord-  
frankreichs bestimmte Blatt „Het Blamsch Kruid“

wird in Gent gedruckt, aber in Lille veröffentlicht.  
„Grot“ erhebt gegen diese Maßregelung Einspruch  
und sagt, eine Sprache, die von 200 000 Franzosen  
gesprochen wird, könne nicht als fremde Sprache an-  
gesehen werden. Der Justizminister forderte die  
Staatsanwälte in einem Rundschreiben auf, auch solche  
Personen gerichtlich zu verfolgen, die nur durch passives  
Verhalten die Befreiung von Sziget, wie es in  
legier Zeit öfters an geschlossenen Congregationschulen  
vorgekommen ist, begünstigt haben. — Marine-  
minister Pelletan, der sich auf der Adriatreife von  
Biserta befindet, hielt in Bastia auf Corsica bei  
einem ihm zu Ehren veranstalteten Banket abermals  
eine Rede, in welcher er, wie der „Matin“ meldet,  
sagte: Ich habe nur einen Fehler, ich bin bisher zu  
friedlich gewesen. Ich empfinde eine tiefe Freundschaft  
für Italien und habe es unter allen Umständen  
verteidigt. Ich bin ein Freund der ganzen  
Menschheit und erkaune, daß man aus  
mir einen Eroberer machen will; das ist ein  
schlechtes Mandat, das jedermann durchschau.  
— Pelletan wird jetzt wohl selbst noch kaum ver-  
langen, daß jemand seine Theaterpräferenzen ernst nimmt.



und drei  
Tochter, Prinzessin Luise, vermählt mit Prinz  
Philipp von Sachsen-Koburg, Prinzessin Stephanie,  
frühere Kronprinzessin von Oesterreich, jetzige Gräfin  
Konai und Prinzessin Clementine. Herbe Schicksals-  
schläge hat die unglückliche Königin erdulden müssen.  
Zu dem Schmerz über ihre Kinder hatte sich ein  
höchst unliebsames Verhältnis zu ihrem Gatten ge-  
stellt. Bezeichnend ist, daß auch nicht ein einziger der  
nächsten Verwandten am Sterbelager der Königin  
anwesend war. König Leopold hat seit Jahren seine  
Gemahlin nur vorübergehend auf ein paar Tage  
gesehen, auch mit der jüngsten Tochter Clementine  
war die Mutter entzweit. Der Roman der  
Prinzessin Luise, die jetzt in einem Sanatorium bei  
Dresden weil, dürfte noch in aller Erinnerung sein.  
Und was erst das Schicksal der österreichischen Kron-  
prinzessin gewesen, braucht hier nur angedeutet zu  
werden. König Leopold hat im Gegensatz zur  
Königin die Wiederherbeiratung der Kronprinzessin  
nicht begünstigt. Der Tod war demnach für die  
unglückliche Königin eine Erlösung nicht nur vor  
physischen, sondern auch von nicht minder qualvollen  
seelischen Leiden.

**Dänemark.** In Dänemark wurden am Freitag  
bei den Wahlen zum Landsting sieben Mit-  
glieder der rechten Partei, sieben unabhängige Kon-  
servative, neun Mitglieder der Linken Reformpartei  
und drei der gemäßigten Linken gewählt. Ferner